Beschlussempfehlung

des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz (6. Ausschuss)

Übersicht 3

über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht

Der Bundestag wolle beschließen,

von einer Äußerung und/oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht abzusehen.

Berlin, den 26. September 2018

Der Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz

Stephan Brandner
Vorsitzender

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
19/12	1 BvR 1743/16 1 BvR 2539/16	Verfassungs- beschwerden	<p>I. des Herrn Prof. H.,</p> <p>gegen § 5 Abs. 1 Satz 3 Nr. 8 Artikel 10-Gesetz – G 10, neu eingefügt durch das Gesetz zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich des Verfassungsschutzes vom 17. November 2015 (BGBl I S. 1938 ff.)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 1743/16 –</p> <p>II. 1. des A. e. V.,</p> <p>2. der Frau H.,</p> <p>3. der Frau K.,</p> <p>4. des Herrn B.,</p> <p>5. der Frau S.,</p> <p>6. des Herrn Dr. H.,</p> <p>gegen 1. § 5 Absatz 1 Satz 3 Nummer 8, Absatz 2 Sätze 3 und 6, § 5a Satz 7, § 6 Absatz 1 Satz 5, § 7 Absatz 2, Absatz 4, Absatz 4a, Absatz 5 Satz 4, § 7a Absatz 1 Satz 1, Absatz 2, Absatz 3 Satz 4, § 12 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit Absatz 2 Satz 1, § 15 Absatz 5 Satz 2 des Gesetzes zur Beschränkung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses (G 10) in der Fassung des Gesetzes zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich des Verfassungsschutzes vom 17. November 2015 (BGBl I S. 1938),</p> <p>2. § 24 Absatz 2 Satz 3 des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 2539/16 –</p> <p><i>betr.:</i> <i>Die Verfassungsbeschwerden richten sich im Kern gegen Vorschriften des Gesetzes zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich des Verfassungsschutzes, mit denen die Befugnisse des BND zur strategischen Fernmeldeüberwachung erweitert werden.</i></p>
19/13	2 BvR 1683/17	Verfassungs- beschwerde	<p>des Herrn W.,</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) den Beschluss des Oberlandesgerichts Hamm vom 20. Juni 2017 - III - 1 Vollz (Ws) 104/17 -,</p> <p>b) den Beschluss des Landgerichts Arnberg vom 24. Januar 2017- IV-2 StVK 157/16 -,</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 32 Abs. 1 des Gesetzes zur Regelung des Vollzuges der Freiheitsstrafe in Nordrhein-Westfalen (Strafvollzugsgesetz Nordrhein-Westfalen – StVollzG NRW) vom 13. Januar 2015 (GV. NRW. S. 75), zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. April 2017 (GV. NRW. S. 511) geändert</p> <p><i>betr.:</i> Die Verfassungsbeschwerde richtet sich mittelbar gegen die Höhe des Arbeitsentgeltes während des Vollzugs der Freiheitsstrafe gemäß § 32 Abs. 1 des StVollzG NRW.</p>
19/14	1 BvL 2/17 1 BvL 3/17 1 BvL 4/17 1 BvL 5/17 1 BvL 6/17	Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,</p> <p>ob § 1 Absatz 1, Absatz 2 Satz 1 und Absatz 3, § 2 Absatz 1 Nummer 1 und 2, Absatz 2 Nummer 1 und 2 des Gesetzes über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (Zweckentfremdungsverbot-Gesetz – ZwVbG) vom 29. November 2013 (GvBl [BE] S. 626), geändert durch das Erste Gesetz zur Änderung des Zweckentfremdungsverbot-Gesetzes vom 22. März 2016 (GvBl [BE] S. 115), insoweit mit dem Grundgesetz vereinbar sind, als danach auch Räumlichkeiten, die zur dauernden Wohnnutzung tatsächlich und rechtlich geeignet sind, aber im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu anderen Zwecken bestimmt waren oder genutzt wurden, dem Zweckentfremdungsverbot unterfallen.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg vom 6. April 2017 - OVG 5 B 14.16, OVG 5 B 15.16, OVG 5 B 52.16, OVG 5 B 53.16, OVG 5 B 1.17 -</p>
19/15	1 BvR 3156/15 1 BvR 2845/16 1 BvR 141/16 1 BvR 229/16 1 BvR 2023/16 1 BvR 2683/16	Verfassungsbeschwerden	<p>I. des Herrn M., sowie 21 weiterer Beschwerdeführer,</p> <p>gegen das Gesetz zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 (BGBl I S. 2218)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 3156/15 –</p> <p>II. 1. des Herrn Z., 2. der Frau S., 3. des Herrn T.,</p> <p>gegen das Gesetz zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 (BGBl I S. 2218 ff.)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 2845/16 –</p> <p>III. 1. des ... e. V.,</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>2. des Herrn K.,</p> <p>gegen § 100g der Strafprozessordnung (StPO), §§ 113b und 113c des Telekommunikationsgesetzes (TKG) in der Fassung des Gesetzes zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 (BGBl I S. 2218)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 141/16 –</p> <p>IV. des Herrn Dr. Dr. h.c. H.,</p> <p>sowie 19 weiterer Beschwerdeführer,</p> <p>gegen das Gesetz zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 (BGBl I S. 2218)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 229/16 –</p> <p>V. des Herrn Dr. v. N.,</p> <p>sowie 17 weiterer Beschwerdeführer,</p> <p>gegen das Gesetz zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 (BGBl I S. 2218), insbesondere der Artikel 1, 2 und 3</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 2023/16 –</p> <p>VI. des Herrn Dr. B.,</p> <p>sowie 22 weiterer Beschwerdeführer,</p> <p>gegen § 113b Absatz 1 - 4 und 8 sowie § 113c Absatz 1 des Telekommunikationsgesetzes (TKG) in der Fassung des Gesetzes zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 (BGBl I S. 2218 ff.)</p> <p style="text-align: center;">– 1 BvR 2683/16 –</p> <p><i>betr.:</i> <i>Die Verfassungsbeschwerden richten sich gegen das Gesetz zur Einführung einer Speicherpflicht und einer Höchstspeicherfrist für Verkehrsdaten vom 10. Dezember 2015 („Vorratsdatenspeicherung“).</i></p>
19/16	1 BvR 656/18	Verfassungsbeschwerde	<p>der ... GmbH,</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) den Beschluss des Bundessozialgerichts vom 15. Februar 2018 - B 3 KR 1/18 C -,</p> <p>b) den Beschluss des Bundessozialgerichts</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			<p>vom 16. Januar 2018 - B 3 KR 29/17 B -,</p> <p>c) das Urteil des Sächsischen Landessozialgerichts vom 26. April 2017 - L 1 KR 134/13 -,</p> <p>d) den Gerichtsbescheid des Sozialgerichts Dresden vom 20. Juni 2013 - S 18 KR 161/13 -,</p> <p>e) den Widerspruchsbescheid des Bundesversicherungsamts vom 18. Februar 2013 - II 5 - 59022.532 - 4690/2011 -,</p> <p>f) den Bestimmungsbescheid des Bundesversicherungsamts vom 8. Oktober 2012 - II5-59022.532 - 4690/2011 -,</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 132a Abs. 2 Satz 6 bis 8 SGB V in der Fassung des Art. 1 Nr. 97 b) cc) des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz – GMG) vom 14. November 2003 (BGBl I S. 2190 <2221>)</p> <p><i>betr.:</i> <i>Die Verfassungsbeschwerde betrifft das in einer früheren Fassung des SGB V vorgesehene Verfahren zur Bestimmung einer Schiedsperson für den Fall der Nichteinigung zwischen den Krankenkassen und den Leistungserbringern bei den Vergütungsverhandlungen bezüglich der Versorgung mit häuslicher Krankenpflege.</i></p>
19/17	1 BvR 2824/17	Verfassungsbeschwerde	<p>der Frau Sch. und des Herrn Sch.,</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>das Urteil des Bundessozialgerichts vom 20. Juli 2017 - B 12 KR 14/15 R -,</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 157, § 161 Abs. 1, § 162 Nr. 1 SGB VI</p> <p><i>betr.:</i> <i>Die Verfassungsbeschwerde richtet sich gegen die Nichtberücksichtigung von Familienleistungen in §§ 157, 161 Abs. 1, 162 Nr. 1 SGB VI. Die Beschwerdeführer sehen in den genannten Bestimmungen des Sozialgesetzbuches einen Verstoß gegen Art. 3 Abs. 1 i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG.</i></p>
19/18	1 BvL 3/18	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung,</p> <p>ob die §§ 54, 55, 57, 131 - 136 des SGB XI insofern mit der Verfassung, namentlich Artikel 3 Absatz 1 in Verbindung mit Artikel 6 Absatz 1 GG, im Einklang stehen, als Eltern von mehreren Kindern in gleicher Weise zu Beiträgen herangezogen werden wie Versicherte mit nur einem Kind.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
			– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Sozialgerichts Freiburg vom 23. Januar 2018 - S 6 KR 448/18 -
19/19	1 BvR 717/16	Verfassungsbeschwerde	<p>der Frau F.,</p> <p>gegen</p> <ul style="list-style-type: none"> a) das Urteil des Bundessozialgerichts vom 30. September 2015 - B 12 KR 13/13 R -, b) das Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg vom 22. März 2013 - L 4 KR 4983/10 -, c) das Urteil des Sozialgerichts Mannheim vom 14. September 2010 - S 9 KR 888/10 -, d) den Bescheid der AOK Baden-Württemberg vom vom 28. November 2008 - 110-Ja -, e) den Widerspruchsbescheid der AOK Baden-Württemberg vom 12. März 2008 - WZ-Nr. 71/2008 -, f) den Bescheid der AOK Baden-Württemberg vom 26. Februar 2008 - 110-Ja- <p><i>betr.:</i> <i>Die Verfassungsbeschwerde richtet sich gegen § 55 SGB XI. Die hierin getroffene Regelung zur Berücksichtigung der Kindererziehung im Beitragsrecht der sozialen Pflegeversicherung betrachtet die Beschwerdeführerin als Verstoß gegen Art. 3 Abs. 1 GG als hierin keine Staffelung des Beitragssatzes nach der Zahl der Kinder vorgesehen ist.</i></p>